3. Beilage zu Nr. 30 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Mittwoch den 5. Februar 1908.

Deutscher Reichstag.

93. Sitzung am Montag den 3. Februar 1908.

Am Tische des Bundesrats: v. Schön, v. Ballet des Barres Sixt v. Armin, Linde, v. Gebsattel.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr mit folgenden Worten: M. H., wie Ihnen allen bekannt sein wird, ist am vergangenen Sonnabend in Aissaden eine entsetzliche und in der Geschichte beispiellose Tat begangen worden, welche zwei blühende Leben, den Vater und den Sohn, den König und den Kronprinzen von Portugal hingerafft und welche ein uns befreundetes Volk in die schwerste und tiefste Trauer versetzt hat. M. H., Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben und haben damit dem Gefühl der aufrichtigen Teilnahme und einer gerechten Entrüstung Ausdruck gegeben. (Beifall.) Ich konstatiere das. (Lebhafter Beifall.)

Die Sozialdemokraten waren während dieser Worte des Präsidenten nicht im Saale, soweit sie beim Glockenzeichen des Präsidenten noch anwesend waren, eilten sie aus dem Saale, von der Rechten begleitet mit dem Ruf: Pfui Deibel.

Der Militäretat.

Zum Militäretat, der nun zur Verhandlung kommt, liegen 9 Resolutionen vor, die eine Denkschrift über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Kavallerie und die reitende Feldartillerie fordern, ferner die einjährige Dienstzeit im gesamten Heere, Freistehen an Gaben für ausländische Heimatsreisen, einheitliche Bestimmungen über den Erntenurlaub, Unterricht in landwirtschaftlicher Naturkunde, Erhöhung der Löhnung für Gefreite und Gemeine, Spielleute, Handwerker und Sanitätsmannschaften, Reform des Militärstrafrechts und Oeffentlichkeit der Militärgerichtsverhandlungen.

Präsident Graf **Stolberg** teilt mit, daß der Kriegsminister bedauere, wegen Krankheit seinen Etat nicht vertreten zu können.

Berichterstatter Abg. **von Oertzen** spricht die Hoffnung aus, daß der Kriegsminister bald wieder in alter Frische seines Amtes walten werde.

Abg. **von Byern** (kons.) begrüßt den Erlaß des Kaisers, der die Offizierskorps zur Sparsamkeit ermahnt. Die Kompagnie-, Schwadrons- und Batterieches wollten nicht durch übermäßige Beschäftigung belästigt werden. Anstelle großer Garnisonen solle man kleinere schaffen. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit der Kavallerie und reitenden Artillerie sei ein Ding der Unmöglichkeit. Ueber die Oeffentlichkeit der Militärgerichtsverhandlungen brauche nicht mehr gesprochen zu werden, sie sei schon gesetzlich festgelegt. Die sozialdemokratische Forderung der einjährigen Dienstzeit im gesamten Heere sei natürlich Unsinn. Erstrebenswert sei die einheitliche Regelung der Bestimmungen über den Erntenurlaub, ebenso die der Lohnverhältnisse. (Beifall rechts.)

Abg. **Häusler** (Ztr.) mit allen bayerischer General die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Kavallerie und reitende Artillerie ein. Wenn man allen Ueberständigen Handvoller lasse, komme man mit zwei Dienstjahren ganz gut aus. Mit Massenattacken sei in einer großen Schlacht nichts mehr zu erreichen.

Bayerischer Bevollmächtigter Generalmajor **von Gebsattel**: Wir würden die Leistungen der Kavallerie herabsetzen müssen, wenn wir die zweijährige Dienstzeit einführen. Wir können das Ausbildungspersonal nicht noch mehr belasten, sonst kommen wir notwendigerweise zu Soldatenmißhandlungen. Die Unsicherheit können und die Kavallerie nicht ersetzen, denn bei Nebelwetter sind sie machtlos. Wir können für Kavallerie und reitende Artillerie die dreijährige Dienstzeit nicht entbehren. (Lebh. Beifall rechts.)

Inzwischen ist eine Resolution Groeber (Ztr.) eingegangen, die die Regierung ersucht, gleichzeitig mit der Verbesserung der Bezüge der Offiziere eine auch für die Gemeinen eine Erhöhung der Bezüge anzuordnen.

Abg. Graf **Oriola** (ntl.) hofft, daß der Aufenthalt im Süden dem Kriegsminister baldige Erholung bringen möge. (Beifall.) Zu begrüßen ist, daß wir jetzt zu einer verhältnismäßig brauchbaren neuen Uniform gelangt sind. Das ist aber noch eine dringende Forderung für die Kavallerie. Wir erwarten selbstverständlich, daß jeder ehrliche deutsche Soldat, auch in der Version, treu zum Fahneneide hält und daß sozialdemokratische Zeitungen nicht in den Kasernen gehalten werden dürfen. Einen wirksamen Schutz gegen das Uebethandnehmen des sozialdemokratischen Einflusses hat der Redner in den Kriegervereinen. Eine Reform des Beschwerderechts sei notwendig, wobei allerdings zur Bedingung gemacht werde, daß die Disziplin dabei nicht gefährdet wird. Wenig sei auch eine Revision des Militärstrafgesetzbuches. Bei dem militärgerichtlichen Verfahren müsse der Ausschluß der Oeffentlichkeit die Ausnahme bilden. Es gäbe aber zweifellos Fälle, in denen aus Gründen der staatlichen Sicherheit der Disziplin und der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit auszuschließen ist. Eine Erhöhung der Löhnung der Mannschaften müsse baldmöglichst erfolgen. Für dieses Jahr werde es noch nicht möglich sein. Die Sozialdemokraten hätten es leicht, sich als Volksbeglücker hinzustellen; wenn es nachher heiße, den Etat zu bewilligen, bleiben die Herren zu Hause, heer Bebel trage die Fahne der Miliz bis ans Ende. Von solchen Experimenten werde sich Volk und Parlament freihalten und an den bewährten Prinzipien ruhmvollen Heeres nicht rütteln lassen.

Abg. **Bebel** (Soz.) meint, daß er sich nicht darüber auffrege, wenn seine Lanzenspitze aus den Kasernen herausgeholt werde. Die Sozialdemokratie fahre nicht schlecht dabei. Auch über die Kriegervereine freue er sich. Möge man tun, was man wolle, man arbeite doch schließlich immer nur für seine Partei. Der Redner fragt, wie es mit den Ersparnissen beim Militär sei. Das wäre doch ein Bülowscher Programmpunkt. Alles ränge auf weitere Verkürzung der Dienstzeit. Bei dem sozialdemokratischen Antrage denke man in Burlichkeit an die Miliz. Sei das denn in Burlichkeit eine sozialdemokratische Forderung? Auch der Nationalverein, an dessen Spitze Herr v. Bennigsen stand, habe die Miliz gefordert. Die barbarischen Klassen könnten jetzt freilich die Miliz nicht brauchen, denn die Armee sei für sie ja ein Mittel gegen den „inneren Feind". (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Generalleutnant Frhr. v. **Armin** dankt den Rednern, die in so wohlwollender Weise des Kriegsministers gedacht haben. Die Anregungen und Wünsche würden reiflich erwogen werden. Eine Erhöhung der Löhne könne der Militärverwaltung nur lieb sein. Es sei aber das mehr eine Finanzfrage. Das habe Haas werde damit einverstanden sein, daß er auf die Rede Bebels nicht eingehe; was er sagen könnte, würde den Eindruck dieser Rede nur abschwächen. (Heiterer Beifall.)

Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung.
Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

23. Sitzung vom 3. Februar.

Am Ministertisch: Delbrück.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Wir stehen alle unter dem erschütternden Eindruck der Ereignisse in Portugal. Wir ersuchen Sie, den Präsidenten zu ermächtigen, den portugiesischen Gesandtschaft das Beileid des Hauses auszusprechen. (Bravo!) Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Fortsetzung der zweiten Etatslesung

beim Handels- und Gewerbeetat.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.) begrüßt die Aufwendung reichlicher Mittel im Etat zur Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens und verlangt Einschränkung des Schreibwerks in einzelnen Zweigen der Gewerbeverwaltung.

Minister **Delbrück** sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Abg. **Metzer** (ntl.) wünscht Besserstellung der Lotsen.

Abg. Dr. **Wenner** (ntl.) bittet den Minister, die Vorschriften für die Ueberwachung elektrischer Betriebe nochmals, und zwar unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus der rheinisch-westfälischen Elektrizitätsindustrie, zu revidieren.

Minister **Delbrück** sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu und erklärt, er werde auch Staatsgespräche für die Lotsen bestimmen.

Abg. **v. Schmeling** (kons.) tritt für die Erhaltung der Navigationsschule in Stolpmünde ein.

Minister **Delbrück** kann Berücksichtigung dieses Wunsches nicht zusagen, da die Schule oft gar keine, in der Regel aber nur 2—5 Schüler zählt.

Auf Antrag **v. Schmeling** wird der Titel „Navigationsschulen" lindes an die Budgetkommission zurückgewiesen.

Abg. **Schröder**-Kassel (ntl.) verlangt Errichtung einer Tiefbauabteilung bei der Baugewerkschule in Kassel.

Minister **Delbrück** sagt wohlwollende Prüfung des Wunsches zu.

Abg. Dr. **Müller**-Berlin (frs. Vpt.) fordert bessere kaufmännische Ausbildung der Baugewerkschüler. Die jetzige Krisis im Baugewerbe sei zweifellos auf die ungenügenden kaufmännischen Qualitäten der Baugewerksmeister mit zurückzuführen.

Minister **Delbrück** erkennt die Berechtigung dieser Kritik an und sagt schon für die nächste Zukunft eine entsprechende Aenderung des Lehrplanes zu.

Abg. **Funck** (frs. Vp.) beantragt, als erste Rate für die Errichtung einer Maschinenbauschule in Frankfurt a. M. 1000 Mk. zu Vorarbeiten in den Etat einzustellen.

Nach längerer Debatte, in der die Minister und die Abgg. v. Arnim-Züsedom (kons.), **Franken** (ntl.), Schröder-Kassel (ntl.) ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Antrage Funck erklärten, wird dieser auf Vorschlag des Abg. v. Arnim an die Budgetkommission verwiesen.

Abg. **Münsterberg** (frs. Vg.) erörtert die Verhältnisse an der Berliner Kunstgewerbeschule. Der Geheimrat Matthesius habe die Mißstände an dieser Schule bereits zur Genüge gekennzeichnet. Die Abstellung dieser Mißstände müsse schleunigst erfolgen, denn die Kunstgewerbeschule sei eine der wichtigsten Bildungsinstitute. Der Redner führte dann weiter aus, in den Kunstgewerbeschulen müsse man, ohne das Neue zu vernachlässigen, an guten Alten festhalten.

Abg. **Hammer** (kons.) kritisiert die neue Richtung im Kunstgewerbe. Nicht nur der sogenannte Jugendstil mit seinen handwurmartigen Gebilden, auch die fast ausschließliche Verwendung des weiblichen Körpers in allen möglichen Verrenkungen im modernen Kunstgewerbe sei verwerflich. Die Kunstgewerbeschulen in Berlin und Breslau müßten aus dem Ressort des Kultusministers herausgenommen und dem Handelsminister unterstellt werden. Das deutsche Kunstgewerbe sollte sich nach dem Vorbild des französischen auf Spezialitäten legen.

Minister **Delbrück** lehnt es ab, den Geheimrat Matthesius, wie das bei ihm angetragt worden, wegen seiner Kritik der Berliner Kunstgewerbeschule zu maßregeln, da Matthesius diese Kritik in seiner Eigenschaft als Doyen geübt habe. Den Eifer und die Tatkraft des Geheimrats schätze er so hoch, daß er ihn nur ungern als Mitglied des Landesgewerbeamtes missen würde. Mit Ephitetern werde man seine Förderung des Kunstgewerbes erzielen können. Unverkennbar habe die moderne Richtung im Kunstgewerbe mit manchem alten Zopf aufgeräumt. Selbstverständlich müsse auch vor allem die Tradition gepflegt werden.

Abg. **Münsterberg** (frs. Vg.) geht nochmals auf das Kunstgewerbe ein und bittet, Kunstfragen nicht mit politischen Fragen zu verquicken. Die Pflege der Tradition allein genüge nicht, diese gebe oft schlechte Vorbilder.

Abg. **Gyßling** (frs. Vp.) hält die Kritik des Geheimrats Matthesius am Kunstgewerbe für durchaus gerechtfertigt.

Minister **Delbrück** tritt dem entgegen; er bedauere, daß Abg. Gyßling sich die Kritik des Geheimrats Matthesius in Bausch und Bogen zu eigen gemacht habe. Die Stellung des Herrn Matthesius werde dadurch nicht gerade gefestigt.

Abg. **v. Ditfurth** (kons.) verlangt größere Aufwendungen für ländliche Hauswirtschaftslehrerinnen.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, dahingehende Verhandlungen mit dem Landwirtschaftsminister seien im Gange.

Abg. **Hoff**-Kiel (freis. Vgg.) tritt für obligatorische Fortbildungsschulen ein und rügt einige Mängel des heutigen Unterrichtsbetriebes an diesen Schulen. So müsse der Abendunterricht durch den Tagesunterricht ersetzt werden. Der Abendunterricht fruchte angesichts der Müdigkeit der Schüler, die oft dabei einschliefen, nicht viel. Der Lehrplan der Schüler müsse die praktischen Bedürfnisse des Handwerks mehr berücksichtigen. Selbstverständlich müsse damit eine Förderung der Allgemeinbildung der Lehrlinge Hand in Hand gehen. Die Fortbildungsschullehrer müßten eine zweckmäßigere Ausbildung erhalten, dazu bedürfe es größerer Mittel, als sie der Etat ausweise. Die Besoldung der Lehrer müsse erhöht werden, um ihre Berufsfreudigkeit zu stärken, und vor allem müßten mehr Lehrer beschäftigt werden, die in der Fortbildungsschule im Hauptamt tätig sind.

Abg. **Rosenow** (freis. Vp.) stimmt dem Vorredner bei.

Auf Antrage des Abg. **v. Strombeck** (Ztr.) erklärt Minister **Delbrück**, er sei bemüht, auch die Betriebsbarn der Handwerker durch Anregung und Beihilfen zu fördern.

Abg. **Seyda**-Hirschberg (natl.) fordert besondere Schulen für die Spitzenbuchstrie Niederschlesiens.

Minister **Delbrück** hält eine solche künstliche Erweiterung der Hausindustrie für bedenklich.

Abg. **von Strombeck** (Ztr.) fordert Erhöhung der Zuschüsse zu den zwecks Förderung des Kleingewerbes von den Handwerkskammern vorgenommenen Veranstaltungen.

Minister **Delbrück** sagt das zu.

Abg. **Hammer** (kons.) erklärt, daß er eine im vorigen Jahre getane Aeußerung, daß die Schulze-Delitzsch-Genossenschaften Politik treiben, nicht in vollem Umfange aufrecht erhalte.

Abg. **Crüger** (freis. Vp.) nimmt von der Entschuldigungsrede des Vorredners Kenntnis. Die Diatribe gegen den Abg. Hammer werden ihn nicht hindern, ihm auch weiter entgegenzutreten.

Abg. **Hammer** (kons.) hält dem Abg. Dr. Crüger an der Hand Crügerscher Publikationen vor, daß er der Regierung, den Zentralgenossenschaften, den Konsevanten und auch dem Zentrum den Vorwurf mache, in den Genossenschaften Politik zu treiben.

Abg. Dr. **Crüger** (freis. Vp.) freut sich, daß der Abg. Hammer für ihn Reklame mache. (Lachen rechts.)

Abg. **Hammer** (kons.) meint demgegenüber, daß Herr Crüger die Reklame sehr nötig habe.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 11 Uhr: Kleine Vorlagen. Fortsetzung der Etatsberatung. Bergetat.

Schluß 4¼ Uhr.

Sportnachrichten.

Wintersport.

* **Das 10. große Wintersest des Oberharzer Skiklubs** Protektor Prinz Friedrich von Preußen, findet vom 7. bis 10. Februar 1908 in der Bergstadt Altenau (Oberharz) bestimmt statt.

* **Wintersportplatz Schreiberhau.** Der Schneeschuhverein „Wundebraut" veranstaltet in der Zeit vom 8. bis 14. Februar 1908 seinen dritten diesjährigen Ski-Kursus auf Schreiberhauer Gelände unter Leitung des Herrn Nilo Baalsrud aus Christiania. Das Kursusgeld beträgt 10 Mk. Nähere Auskunft erteilt der Kassierer des Vereins Rich. Koch.

Reitsport.

* **Den Kaiserpreis für Kavallerie-Offiziere** des 8. Korps hat für 1907 Leut. v. Egon Bassewitz von den Schwedter Dragonern erhalten. Der im Juni ausgeschüttete Ritt betrug ca. 145 km. Der junge Offizier legte diese Strecke inklusive Ruhepausen und der Lösung zweier taktischer Aufgaben in 12¾ Stunden zurück.

* **Die gänzliche Auflösung des Graf Frankenbergschen Rennstalles** ist jetzt zu melden, da nun auch Nordpol, das letzte bei F. Weinzierl im Training befindliche Pferd des Grafen, Karlshorst verlassen hat und auf das Gut seines Besitzers, nach Tillowitz, übergesiedelt ist.

* **Unfälle.** An Unfällen reich war einer der letzten Tage in Newburn. In der Auktion Steeple-Chase kam der Herrenreiter Mr. H. J. King mit Firmament zu Fall und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. Der Jockey Hathaway stürzte mit Custom House im Moderate Hurdle-Racer und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung. F. Mason fiel ebenso wie Mr. King im entscheidenden Rennen und verletzte sich die Schulter, so daß er an diesem Tage nicht mehr reiten konnte.

Radsport.

* **Der „Klub Hallesche Einzelfahrer"** hält seine nächste Sitzung, wie uns geschrieben wird, Donnerstag, den 6. Februar, abends 8½ Uhr im Hotel Bellevue Hof ab. Da die ersten Gründungsbedingungen bereits erledigt sind, wird über den weiteren sportlichen Aufbau beraten werden. Da in der Hauptsache das Wanderfahren gepflegt werden soll, wobei jede Ueberanstrengung vermieden wird und so für Damen und Herren jeden Alters ein gesunder Sport gewährleistet ist, sollten alle Einzelfahrer sich der Vereinigung anschließen. Von den jüngeren Mitgliedern hat sich bereits eine Reigen-, Radball- und Rennmannschaft zusammen gefunden, so daß alle Zweige des Sports unter sachkundiger Leitung gepflegt werden und jedes Mitglied seinen sportlichen Neigungen in jeder Richtung folgen kann. Einzelfahrer sind als Gäste jederzeit willkommen.

* **Im Pariser Winterradrom** gelangte am Sonntage ein Rennen zu drei Läufen durch den Amerikaner Waithour und den Franzosen Guignard zur Entscheidung, jedoch wurden beide Fahrer durch Motorschaden beeinträchtigt. Ueber 20 km siegte Guignard in 16 Min. 6⅘ Sek., nachdem Waithour mit einer halben Runde Vorsprung geführt hatte, dann aber infolge Motordefektes acht Runden verlor. Letzterer gewann dann den zweiten Lauf über 40 km in 32 Min. 13 Sek. Guignard blieb 6 Runden zurück. Auch im Verfolgungsrennen über 15 km blieb Waithour in 12 Min. 21⅘ Sek. Sieger, während Guignard abermals Motorschaden erlitt und 6 Runden hinter seinem Gegner endete. — Für den Preis der „Radwelt" gelangten die Vorläufe zum Austrag, jedoch die Entscheidung fällt am nächsten Sonntag. 1. Vorlauf über 15 km: Parent 11 Min. 13⅘ Sek., Leonard 3 Runden und Serres 5 Runden zurück; 2. Vorlauf über 15 km: Caron in 12 Min. 16⅘ Sek., Collins 200 m und Thommy Hall 2 Runden zurück. Den Preis Bourillon, ein Silegerkennen, gewann Dupré vor Jacquelin und Martin.

Fußballsport.

Halle.

Britannia II — Britannia III 11:4. Genannte Mannschaften standen sich am Sonntag auf dem Sandanger im Parteispiel gegenüber, und mußte sich die dritte Britten-Elf trotz der geschwächten zweiten Mannschaft dieser mit 11:4 beugen, obgleich sie alles daransetzte, ein günstigeres Resultat zu erzielen, doch die Meisterschaftsmannschaft der dritten Klasse war, wie in letzter Zeit immer, wieder auf der gewohnten Höhe, konnte sie doch erst vor kurzem Borussia I in überlegenem Spiele glatt mit 3:1 schlagen. — Zum kommenden Sonntag hat sich Britannia II, die beste zweitklassige Elf, Britannia I zum Gegner gewählt.

Borussia I schlug am Sonntag im Verbandsspiel Hohenzollern III mit 8:1. Halbzeit 4:0. Borussia revanchierte sich somit für die in voriger Serie mit 2:1 erlittene Niederlage glänzend.

* **Tagungen des Deutschen Fußball-Bundes in Hannover.** Am Sonnabend eröffnete eine Bundes-Ausschußsitzung unter Leitung des Bundesvorsitzenden Hinze-Duisburg die zweitägigen Tagungen. Vom Bundesvorstand waren noch anwesend: Boschammer, Sauß, Behm. Im Ausschuß vertraten: Norddeutschland mit 10 Stimmen Koeg, Blome, Mitteldeutschland mit 9 Stimmen Scharfe, Perls, Süddeutschland mit 3 Stimmen Lehniger, Westdeutschland mit 13 Stimmen Steffen, Mehlkopf, Südostdeutschland mit 20 Stimmen Dettinger, Albert, Berliner Verband mit 5 Stimmen Neumann, Märkischer Verband mit 3 Stimmen, Stenzel, Nordostdeutschland Weinberg. Es wurde bekanntgegeben, daß vom deutschen Kronprinzen zwei Pokale für Fußballspiele gestiftet worden sind; der eine für Verbandsmannschaften (national), der andere für einen Länder-Wettkampf Frankreich—Deutschland (international). Der nationale Pokal kommt bereits in nächster Saison zur Ausspielung. Ueber die Austragung des internationalen Pokals wird der Bund mit der französischen Fußball-Union in Verhandlungen treten. Die Einführung von Ausweiskarten, d. h. Ausstrittsbescheinigungen, wird den Verbänden empfohlen, eine Verpflichtung dazu aber abgelehnt. Ueber Eisenbahn-Fahrlosten bei Wettspielreisen soll durch einen Ausschuß, bestehend aus Walk, Stenzel und Hopschneider-Berlin, eine Statistik aufgestellt werden. — Der an die Ausschußsitzung sich am Sonnabend und Sonntag sich anreihende außerordentliche Bundestag wurde ebenfalls vom Bundesvorsitzenden Hinze geleitet. Die Verbände hatten folgende Stimmen: Norddeutschland für 6200 Mitglieder 50 Stimmen, Mitteldeutschland für 6222 Mitglieder 48 Stimmen, Südostdeutschland für 2089 Mitglieder 16 Stimmen, Westdeutschland für 10773 Mitglieder 67 Stimmen, Süddeutschland für 14 131 Mitglieder 100 Stimmen, Berliner Verband für 3297 Mitglieder 26 Stimmen, Märkischer Verband für 1427 Mitglieder 15 Stimmen, Nordostdeutschland für 600 Mitglieder — Stimme, mitgesamt 327 Stimmen. Der südostdeutsche und der Berliner Verband, die ihre rechtzeitige Anmeldung zu den Kämpfen um die diesjährige deutsche Meisterschaft veradäumt hatten, werden auf ihr Gesuch noch zugelassen. Beschlossen wird die Aufhebung des Tschechenspielverbotes unter der Bedingung, daß der tschechische Verband sich zwecks Sanierung der Verhältnisse in Prag wort mit dem Deutschen Fußballbund und dem Oesterreichischen Fußballverband ins Einvernehmen setzt. Aufgenommen in den Bund wird der Baltische Rasenspielverband. Die Mitnahme des Berliner Ballspielbundes wird dagegen abgelehnt. Die Bundesabzugen werden entsprechend den Bestimmungen der internationalen Federation ergänzt, insbesondere betreffs der internationen Spiele. Der Berliner und der Märkische Verband erklären ihre Verrichmelung bis Pfingsten vollziehen zu wollen. Festgesetzt wird ein Länder-Wettkampf Deutschland—England am Ostermontage in Berlin. Die Abmachungen über internationale Spiele mit England und der Schweiz werden genehmigt. Die Sportplatz-Gesellschaften werden der Kontrolle der Bundesoberbande unterstellt. Beschlossen wird, daß Einzelpersonen keine Wettspiele veranstalten dürfen. Als zweiter Bundesschriftführer wird Schafer-Leipzig gewählt, zu Mitgliedern des Jahrbuch-Ausschusses werden Rijo (Backer-Leipzig) und Trummlig (B. i. B.-Leipzig) neu berufen. Dem Jahrbuch-Ausschuß wird der Dank ausgesprochen.

Rudersport.

* **Der Ruderklub Rep un von 1880** beging am Sonnabend den 1. Februar sein dreißigjähriges großes Wintervergnügen in Form eines Bauern-Maskenballes in seinem Bootshaus-Etablissement „Krug zum grünen Kranze" in Cröllwitz. Das Fest, zu welchem sehr zahlreiche Freunde und Gönner des Klubs erschienen waren, verlief in einer dem recht thätigen Programm entsprechenden fröhlichen Stimmung. Das Programm, welches u. a. durch das Auftreten der Cröllwitzer Bürgerwehr in Original-Trachten und Original-Waffen, des Bunden-Schlangenmenschen, sowie des Feuerteufels usw. die Teilnehmer bis zum späten frühen Morgen zusammenhielt, rief den Wunsch auf eine recht baldige Wiederholung einer ähnlichen Veranstaltung hervor. Um diesen allseitigen Wünsche nachzukommen, findet am 1. März beim Club-Mitglied Herrn Kruge, Weinberg ein Fest „Ein Pfingstausflug nach der Haide verbunden mit Waldfest" statt.

Allerlei.

* **Eine Felukenfahrt auf dem Nil** gehört zu den eigenartigsten Reizen und interessantesten Eindrücken einer Reisenterreise. Man lernt auf einer solchen Fahrt, z. B. von Assuan nach Luxor-Karnak, die 6 bis 8 Tage dauert und für 2 Personen nur 150—200 Schilling kostet, mehr von Land und Leuten kennen, als etwa bei mehrmonatlichem Aufenthalt in Kairo. Nähere Auskunft über eine solche Fahrt gibt ein vorzüglich illustrierter Aufsatz im neuesten Heft des „Weltcourier" (Zeitschrift für Gesellschaftsleben und Reise, Berlin). Das Heft enthält außerdem u. a. noch Aufsätze über die Königsgräber von Theben und über Biskra, über den Winterport im Hochgebirge, seine Gefahren und ihre Verhütung, über den Münchener Karneval, die Bilenkolonie Loschwitzhöhe bei Dresden, über alte und neue italienische Bauknoten, über Sanatorien und Diät, ferner neben der Fortsetzung eines Gesellschaftsromans eine usftige Thüringer Wintergeschichte vom Rodelgreinz und eine Reihe von praktischen Ratschlägen für Automobilinteressenten und Amateurphotographen, über Eisenbahn- und Schiffsreisfragen, Wintersport u. a. m.

Bei Hämorrhoiden,

Darmträgheit, Stuhlverstopfung leisten

Dr. med. W. Gotthilf's Laxativ-Pillen

unschätzbare Dienste.

Wohlthätig für den ganzen Organismus; milde aber intensiv wirkend. Glänzende Anerkennungen!!

In Apotheken à Schachtel Mk. 1,50, Inhalt 50 Stück. *)

Best.: Ac. cath. 0,4, Mag. Jal, Extr. Boe, aa 1,25, Sap. m. Ria. Zed. Gent. Cal. Pr. Caps, Ag. aib. ol. Menth. pp. Foen. aa. 0,005 Mpfl. 50 obd. exech.

Generaldepot: Rosenapotheke Frankfurt a. M.

*) Hier zu haben: **Löwenapotheke.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-847518-19080205042/fragment/page=0001

Saal der Berggesellschaft.
Montag den 24. Februar, 8 Uhr
Einmaliger Lieder-Abend
von
Dr. Ludwig Wüllner.
Am Klavier: Coenraad V. Bos.
Vorbestellungen bei Heinrich Hothan.

Tierschutzverein für Halle a. S. u. Umgeg.
Mittwoch den 5. Februar, abends 8½ Uhr im Reichshof
öffentlicher Vortrag
des Herrn Max Förtsch über das Thema: „Das Arbeitspferd im Getriebe der Großstadt."
Freunde des Tierschutzes, insb. Damen willkommen.

Kaisersäle, Kl. Saal.
Mittwoch den 5. Februar, abends ½9 Uhr
Demonstrations-Vortrag
des Psychotherapeut Rudolf Parthey, Leipzig.
Nerven- u. Charakterleben
Nervosität als Seelenstörung. — Die Macht des Urteilslebens. — Der Einfluß der Gehirnbildung. — Demonstration an großen Kopf- und Schädelbildern nach lebenden Köpfen. — Wie sind Nerven- und Gemütsstörungen zu heilen?
Eintritt M. 1.25, 1.00, 0.75.

Saalschloss-Brauerei
Mittwoch den 5. Februar, nachm. ½4 Uhr:
Militär-Konzert
der Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Süssmilch's
Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr findet
rasenden Beifall das
Gastspiel
der amerikanischen Detektiv-Company
Nick-Carter
Deklamatorische Scenerie und Schaustellung
von amerikanischen Verbrecher-Typen
mit dem hervorragenden
Willy Brackmann
aus New-York als Gast.
Edi Blum, grösster u. dickster Humorist Deutschlands
als Leichtgewichts-Jockey etc.
Lola Lieblich, Wiener Soubrette,
Saffira Pradyaih
„Die Verbrennung der indischen Witwe des Rajah"
auf offener Bühne unter Mitwirkung des indischen Sängers „Segon Noville".
Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr
Familienvorstellung nur leb. Photographien
Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Vorverkauf im Theaterbureau und bei
Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4.

Süssmilch's
Walhalla-Theater.
Dienstag den 11. Februar
Elite-Masken-Ball.
Eine Nacht auf dem Meeresgrunde.
Rutschfahrt mit dem Unterseeboot vom Meeresspiegel bis zum Grunde.
Wunderbare Pracht-Dekoration, ganz neu für Halle.
!!Höhepunkt der Karneval-Saison!!
Preise der Plätze: Ganze Loge 30 Mk., Logenplatz 5 Mk., Saal 3 Mk., Damenkarten 2 Mk., Zusehauerkarten (II. Rang) 1 Mk.
Im Vorverkauf: Ganze Loge 25 Mk., Logenplatz 4,50 Mk., Saal 2,50 Mk., Damenkarten 1,50 Mk.
Vorverkauf im Theaterbureau.

Verein ehem. Angeh. d. kgl. sächs. Armee.
Unsere Versammlung
findet Mittwoch den 5. Februar, abends 9 Uhr in Bauers Brauerei-Ausschank, Ratsaufstr. 3, statt.
Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle a/S.
Direktion Hofrat A. Richards.
Mittwoch den 5. Februar 1908.
Nachmittags:
Volkstümliche Klassiker-Vorstellung bei kleinen Einheitspreisen.
Anfang 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Karl Schalling.
Personen:
Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri — Walter Sieg.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr — R. Nonnenbruch.
Ulrich v. Rudenz, sein Neffe — W. Steineck.
Werner Stauffacher — E. L. Schön.
Konrad Hunn — K. Schalling.
Diet Reding — Theo Raven.
Ulrich, der Schmied — Herm. Parische.
Jost von Weiler — Fritz Pflüger.
Walther Fürst — Adalbert Lentz.
(Landleute aus Schwyz)
Wilhelm Tell — Ernst Gode.
Rösselmann, der Pfarrer — Ernst Pländer.
Kuoni, der Hirt — Julius Barré.
Werni, der Jäger — K. Lüttjohann.
Rudol, der Fischer — K. Stahlberg.
Arnold v. Melchthal — Ernst Alves.
Konrad Baumgarten — Adalbert Lentz.
Struth v. Winkelried — Paul Jungk.
Meier v. Sarnen — Otto Kunze.
Arnold v. Sewa — Adam Schultze.
(aus Unterwalden)
Jenni, Fischerknabe — Frieda Meyer.
Seppi, Hirtenknabe — Fr. Pätow.
Gertrud, Stauffachers Gattin — M. Brandow.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter — Sus. Kornow.
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin — Cl. Fasshauer.
Armgard, Elsbeth, Hildegard (Bäuerinnen) — Elsie Gondy, Agnes Amberg, M. Lübben.
Walther, Wilhelm, Friedhardt, Leuthold (Tell's Knaben, Söldner) — Julia Siegert, Libby Held, Ferd. Amberg, Emil Lübben.
Rudolph der Harras, Gessler's Stallmstr. — Paul Kurzbuch.
Stüssi, der Flurschütz — Walter John.
1. Landenbergischer Reiter — W. Strom.
2. Reiter — Karl Heinze.
Ein Ausrufer — Emil Lübben.
Fronvogt — Max Born.
Ein Geselle — Frdr. Dern.
Meister Steinmetz — Fritz Pflüger.
Alter Mann — Ferd. Vogl.
Barmherzige Brüder, Landenbergische Reiter, Gessler'sche und Viele Landleute, Männer und Weiber aus den Waldhütten.
Nach d. 1. u. 3. Akt längere Pausen.
Abends:
188. Vorstell. im Abonnem. 2. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Anfang 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Zweites Gastspiel
Leonore Sengern.
Verstärktes Orchester (74 Musiker).
Salome.
Drama in 1 Aufz. nach Oskar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann.
Musik von Richard Strauß.
— (Ohne Ouverture.) —
Regie: Theo Raven.
Dirigent: Eduard Mörike.
Herodes — Rupert Gogl.
Herodias — Sophie Wolf.
Salome — „
Jochanaan — Franz Frank.
Narraboth — Julius Barré.
Ein Page d. Herodias — Luise Meiling.
Fünf Juden — Fritz Grusselli, Friedrich Dern, Alfred Landory, W. Paetow, Alb. Aumann.
Zwei Nazarener — H. Bergmann, Th. Warmbrunn.
Zwei Soldaten — R. Lüttjohann, Max Bierkolg.
Ein Kappadozier — Herm. Parische.
Ein Sklave — Erna Engleder.
Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes.
, Salome. Leonore Sengern a. G.
Donnerstag den 6. Februar 1908.
Die Rabensteinerin.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Mittwoch 4 Uhr KLEINE PREISE.
Flachsmann als Erzieher.
8 Uhr. Zum 14. Male:
Reiterattacke.

Stadttheater Leipzig.
Mittwoch den 5. Februar 1908.
Neues Theater.
Das Glöckchen des Eremiten.
Altes Theater.
Rose Bernd.

Bierpalast.
Täglich ab 1. Februar
Damen-Konzert-Orchester
Dir. Otto Wedel, Instrumental-Virtuos.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des „Berliner Apollo-Ensembles".
Mit glänzender Ausstattung an Kostümen u. Dekorationen:
„Kadettenstreiche",
gr. Ausstattungsburleske in 3 Akten von Bolten-Bäckers.
Musik von Victor Holländer.
Im 3. Akt:
Der Blumen Erwachen,
gr. Ballett, getanzt v. d. Prima Ballerina Sign. Ripamonti, den Solotänzerinnen Fräulein Marie Zimmermann u. Florina Fidardy und dem Corps de ballet von
25 Damen.
Ballettmeister: Hr. G. Cerutti.
Als Einlage:
7 Postillons
in ihren großartigen Tänzen u. Lig. d. Ballettmeisters L. Conrady.
Keine erhöhten Preise!
In Vorbereitung:
„Die Liebesfestung".

Kaiser-Panorama.
Sächs. Schweiz.

Café Südstern,
Landwehrstraße 14.
Neue Bedienung.

Café „Luitpold",
obere Leipzigerstraße 36, I.
Heute und folgende Tage Fortsetzung des Kölner Karnevals.
Große Volksbelustigung ꝛc.
Es ladet freundlichst ein
Emil Elle.

Oseudorf (Dreierhaus).
Mittwoch den 5. Febr.
Gr. Extra-Konzert
von der neuen Aumendorfer Konzert-Kapelle (Dir. Fr. Gerboth), unter gütiger Mitwirkung der Konzert-Sängerin (Sopran) Frau M. Rausch aus Halle. Es laden höflichst ein
Kitzing. Gerboth.

Lettin.
Genossenschaft Bergleute.
Unser diesjähriger Maskenball findet Sonntag den 9. Februar im Hübner'schen Lokale statt.
Ergebenst ladet ein Der Vorstand.
Masken sind im Lokale zu haben.

Berger's Hotel
Stadt Weimar, Prinzenstr. 25.
Altes bürgerl. Verkehrslokal.
Gute Biere. Kleine Preise.
Heute Dienstag Schlachtefest.

Erholungsheim
a. d. Heide. Lettiner Ecke.
Mittwoch den 5. Februar
Schlachtefest.
Es ladet erg. ein Fr. Odenwald.

Rothe's
Gasthof Wörmlitz.
Mittwoch den 5. Februar
Schlachtefest.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
Central-Butterhandlung,
Talamtstraße.
Früh Wellfleisch, abends diverse Wurst und Suppe.

Jeden Mittwoch
Gr. Schlachtefest.
A. Köhn,
Dachrinnstraße 11.

Morgen Mittwoch
Gr. Schlachtefest.
Hermann Joseph,
Ludwig Wuchererstraße 19.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest.
W. Haedecke,
Forsterstraße 35.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest
bei G. Keller, Steinweg 32, Leipziger Str. 79.

Mein grosses Lager
schwarzer
Kleiderstoffe
bietet in diesem Jahre
ganz besondere Vorteile
zu Einkäufen für die
Konfirmation.
Ca. 165 einzelne Roben
in schwarz und farbig
ganz bedeutend unter Preis.
Hönicke,
am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pr. B.-V.
Mittwoch den 5. Februar 1908, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" humoristischer
Wilhelm Busch-Abend
unter Vorführung von Lichtbildern. Die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen werden hierzu eingeladen. Die Mitgliedskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Grosses Original-Bockbierfest!
Merseburger Strasse 10. **„Zum Schultheiss"** Merseburger Strasse 10.
Heute und folgende Tage!
Sehenswert! Originell!

Pressiers Berg. **„Zum Tannhäuser"** Pressiers Berg.
Sonntag den 9. Febr., von 6 Uhr an

Grosser Maskenball.
Große Ueberraschungen.
12 Uhr: Gr. Schneeball-Schlacht.
— Bis früh um fünfe kleine Maus! —
Um zahlreiche Beteiligung bittet Rich. Müller.

Umbau und Renovation des
Bratwurstglöckle beendet.
Tiroler Damen-Trompeter-Korps.
Bock-Anstich direkt vom Bock.
Größter Betrieb am Platze.
— Anfang nachmittags 4.59 Minuten. —
Alte Promenade 11. Gustav Ruhe.

Obstweinschenke an der Heide.
Morgen, Mittwoch nachmittag 3½ Uhr
12. Konzert.
Sämtliche Konzert- und Gesangsvorträge aus
„Ein Walzertraum"
Textbücher werden gratis verteilt.
Es ladet ergebenst ein H. Rieke.

Krokodil.
Bis 2 Uhr nachts
warme Küche, frischen Kaffee.
Bockbier.
— Pökelschinken. —
Schmorbraten
und Kartoffel-Klöße.

Leuchtturm.

Heute Mittwoch Gross. Schlachtefest
mit Unterhaltungsmusik.
Es ladet freundlichst ein F. Sonntag.

Krystallhalle,
Harz 51. Inh.: Karl Rössler.
Mittwoch den 5. Februar

Schlachtefest.

Waldkater (Dölauer Heide).

Mittwoch den 5. Februar
Schlachtefest.
Freundlichst ladet ein Franz Schurig Wwe.

Jeden Mittwoch

Schlachtefest.
L. Krauss,
Magdeburgerstr. 51.

Jeden Mittwoch

Schlachtefest.
L. Richter, Hoffmannstr. 34, Ecke Berlinerstr.